

Private Equity ist auf dem Vormarsch

Studie von Mackewicz und Partner

von Michael Höfling

München - hö - Private Equity ist angesagter denn je. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der auf Wagniskapital spezialisierten Unternehmensberatung Mackewicz und Partner. "Der Ausblick für die Branche ist verheißungsvoll", sagt Uwe Fleischhauer, Partner bei dem Münchner Consulting-Haus. Nach zweijähriger Durststrecke und zögerlicher Investitionshaltung auf dem europäischen Private-Equity-Markt sei diese Anlageklasse jetzt wieder en vogue.

Mackewicz befragte im Rahmen der Analyse 198 institutionelle Investoren in Europa, von denen 145 aktiv investiert sind. Die befragten Großanleger weisen im Durchschnitt rund acht Jahre Erfahrung als Private-Equity-Investoren auf. Die Ergebnisse der Studie bestätigen Markt- und Portfoliotrends, die sich bereits in einer Umfrage aus dem Jahr 2002 angedeutet hatten und die sich - nach Meinung der Befragten - in den kommenden Jahren noch verstärken dürften.

So erwarten die befragten Investoren mit Blick auf einen Fünfjahreszeitraum Mittelzuflüsse in den globalen Markt von etwa 130 Milliarden Euro. Der Schwerpunkt dieser Zuflüsse dürfte der Studie zufolge aus den Kassen europäischer Pensionskassen und Versicherungen kommen. "Überdurchschnittlich stark ansteigende Allokationen erwarten wir vor allem von den institutionellen Investoren aus Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich", erläutert Mackewicz-Partner Fleischhauer. Überwiegend gehen die Investoren davon aus, dass das zu investierende Kapital in Europa angelegt wird. Der Optimismus der Befragten drückt sich in ihren Investitionsvorhaben aus: Durchschnittlich wollen sie ihren Private-Equity-Anteil von heute 1,1 Prozent ihres gesamten Kapitalanlagevermögens binnen fünf Jahren auf 3,2 Prozent erhöhen. Entsprechend positiv ist die Einschätzung der Ertragsperspektiven mit Private Equity: 90 Prozent bewerten diese als gut oder sogar sehr gut.

Die gestiegenen Anforderungen an Fondsmanagement und Rendite werden nach Meinung der Investoren zu einer weiteren Branchenkonsolidierung führen. Bei reinen Private-Equity-Fonds werden sich die Top-Anbieter ihre Kapitalgeber aussuchen können, wer die Performance-Erwartungen hingegen verfehle, so Fleischhauer, müsse sich auf mühsame Fund-Raising-Aktivitäten einstellen.

Von der positiven Entwicklung profitieren wird vor allem die Anlageklasse selbst. "Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Private Equity wird stärker wahrgenommen, und seine Akzeptanz bei Kapital suchenden Unternehmen wird entsprechend steigen", resümiert Uwe Fleischhauer.

Artikel erschienen am 14. März 2004